

Interessengemeinschaft Lärmschutz Selmigerheide

Westfälischer Anzeiger

Titelseite

Mi., 29.05.2024

Pelkum

Mit der IG für mehr Lärmschutz:

Eine Interessengemeinschaft in der Selmigerheide hat der Deutschen Bahn den Kampf angesagt. » LOKALES

Lokalteil Pelkum

Mi., 29.05.2024

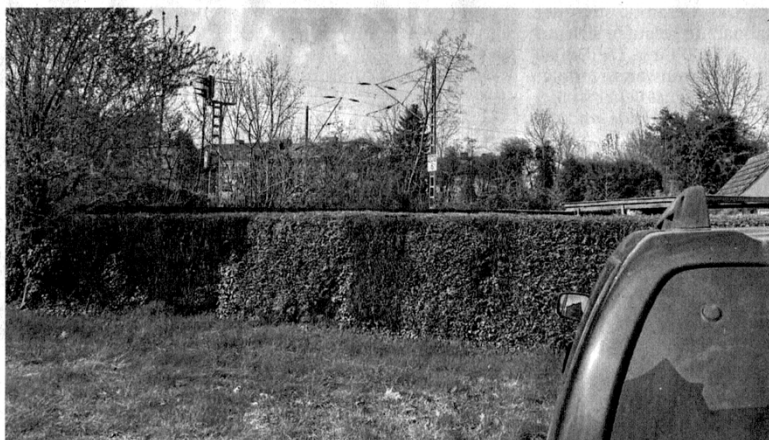
Kampf gegen Bahnlärm

IG Lärmschutz gegründet / Nicht alle Anrainer für Lärmschutzwand

Selmigerheide – Im Ortsteil Selmigerheide hat sich die Interessengemeinschaft (IG) Lärmschutz gegründet. Das ist das Ergebnis einer Bürgerversammlung, zu der die Familien John, Hellmig und Onur ins Gemeindehaus Friedenskirche geladen hatten. Dort wurde aber auch deutlich, dass die von ihnen geforderte Lärmschutzwand auf der östlichen Seite der Bahnstrecke Hamm – Unna nicht überall auf Gegenliebe stößt.

Grund für die Initiatoren, zu dem Austausch einzuladen, war der Plan der Bahn, entgegen jahrelanger Absichtserklärungen zum Bau einer Lärmschutzwand eben diese nun nur einseitig westlich der Bahntrasse errichten zu wollen. Viele Anrainer befürchten daher eine Zunahme des Bahnlärms östlich der Bahntrasse durch Schallreflexion an der zu bauenden westlichen Wand.

Auf der Versammlung berichtete Ina John über eine Telefonkonferenz mit drei Mitarbeitern der Deutschen Bahn, die den geplanten Verzicht auf die östliche Lärmschutzwand mit Kabeln in der Bahntrasse begründeten und meinten, die westliche Lärmschutzwand würde keinen Lärm reflektieren. Zwar stellten sie eine erneute Prüfung in Aussicht. Eine DB-Mit-



Mit oder ohne Lärmschutz? Im Ortsteil Selmigerheide hat sich entlang der Bahnstrecke Hamm – Unna die IG Lärmschutz gegründet.

FOTO: DÖRLEMANN

arbeiterin teilte allerdings schriftlich mit, dass die Forderung nach dem ursprünglich vorgesehenen Bau des östlichen Lärmschutzes wenig Erfolg haben würde, da wirtschaftliche Gründe eine maßgebliche Rolle spielen.

Hellmig berichtete von der Kontaktaufnahme zur „Bundesvereinigung gegen Schienenlärm“. Dort wurde Unterstützung zugesagt und erste Tipps gegeben. „Man wies darauf hin, dass die DB schlussendlich an Weisungen, Aufträge und Gesetze aus den Ministerien und der Politik ge-

bunden sei und darauf reagiere.“ Einwände und Forderungen von Bürgern fänden dort kaum Umsetzung. Deshalb müsse die Politik in Kommune, Land und Bund in ihre Verantwortung für die Interessen der Bürger genommen werden. Bezirksbürgermeister Axel Püttner schlug einen Ortstermin mit Anwohnern, MdB Michael Thews und Mitarbeitern der Bahn vor.

Aus dem Kreis der knapp 40 Teilnehmer kamen aber auch einzelne kritische Stimmen, die eine Lärmschutzwand generell hinterfragten

und sich an der Optik dieser „grauen Wände“ störten oder den Wildschutz gefährdet sehen. Andere wiederum befürchten, dass ein bereits bestehender natürlicher Lärmschutz in Form von Bäumen und Büschen einer Lärmschutzwand weichen müsse. Die Initiatoren der Bürgerversammlung zeigten sich auch für diese Einwendungen offen, da sie das Meinungsbild abrunden und so versucht werden kann, die bestmögliche Lösung für alle Betroffenen zu erreichen.

Zeitnah wollen John, Onur

„Man wies darauf hin, dass die DB schlussendlich an Weisungen, Aufträge und Gesetze aus den Ministerien und der Politik gebunden sei und darauf reagiere.“

Folke Hellmig
IG Lärmschutz

und Hellmig an einigen Orten an der Bahntrasse auf eigene Kosten Lärmmessungen durchführen. Zweck soll nicht primär die Feststellung der Höhe des heutigen Lärmpegels sein, sondern um später – nach einem möglichen einseitigen Bau der Lärmschutzwand – Vergleichsmessungen durchführen zu können. Der Grundtenor am Ende war, dass vor allem die „Poahlbürger“ zwar von Geburt an mit der Bahn leben und zu leben gelernt haben. Allerdings habe die Lärmbelastung durch den Güterverkehr einerseits und den Straßenverkehr im Zusammenhang mit dem Inlogpark andererseits erheblich zugenommen und eine Belastungsgrenze überschritten.

stg/WA

Kontakt
laerschutz@pro-leben.org